

Format de citation

Weigl, Herwig: Rezension über: Bernard Guenée / Jean-Marie Moeglin (eds.), Relations, échanges, transferts en Occident au cours des derniers siècles du Moyen Âge. Hommage à Werner Paravicini, Paris: Académie des Inscriptions et Belles-Lettres / De Boccard, 2010, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 120 (2012), 1, S. 246, DOI: 10.15463/rec.1189721953

MITTEILUNGEN
DES INSTITUTS FÜR
ÖSTERREICHISCHE
GESCHICHTSFORSCHUNG

copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Relations, échanges, transferts en Occident au cours des derniers siècles du Moyen Âge. Hommage à Werner PARAVICINI. Actes du colloque de Paris (palais de l'Institut, 4–6 décembre 2008), hg. von Bernard GUENÉE–Jean-Marie MOEGLIN. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres / De Boccard, Paris 2010. 583 S., Abb. und Karten.

Unter passendem Titel für einen langjährigen Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris erschien die Festschrift für Werner Paravicini, deren große Zahl an Beiträgen, nämlich vierundzwanzig, zu Themen des späteren Mittelalters eine Besprechung im Detail verbietet. Laufbahn und Forschungsinteressen des Jubilars – adelige und höfische Kultur, Adelsreisen, Burgund, Hanse und Ostseeraum in europäischer Perspektive – klingen vielfach an. Die Gruppierung in fünf Hauptkapitel geht nicht immer stringent auf. Unter „Eigen- und Fremdbilder“, nämlich Frankreichs, sucht die Universität Paris ihren Platz im Königreich (Jacques Verger), stellt es Christine de Pizan anderen Reichen gegenüber (Françoise Autrand) und wird der Sprachgebrauch von *Gallia*, *Francia* und *Germania* im Spätmittelalter untersucht (Jean-Marie Moeglin). „Zwischen europäischem Horizont und nationalen Partikularismen“ erscheinen der Europa-Gedanke und die Kreuzzüge (Klaus Oschema), die Karriere des Kardinals Jean de Rochetaillée, der am Basler Konzil teilnahm (Heribert Müller), Ludwig der Heilige und das Reich (Rolf Große), die Romreise Jakobs II. von Aragón (Stéphane Péquignot), Maximilian I., der Deutsche Orden und der Georgsorden (Mathieu Olivier) und der Buchdruck als Medium des Kulturtransfers (Jean-Philippe Genet). Vier Beiträge gehen der Frage nach einem „europäischen Wirtschaftsraum“ nach, der im Überblick (Philippe Braunstein), mit Bezug auf die überregionalen Messen (Michel Pauly), aus burgundischer Sicht (Henri Dubois) und im Detail mit Lübecker Quellen zum Venedighandel (Harm von Seggern) betrachtet wird. Die „höfische und ritterliche Kultur“ erfasst Könige, Bürger und Pferde. Der Historiograph Jean Le Bel beschreibt König Eduard III. von England (Bernard Guenée), der Habsburger Philipp der Schöne empfängt französische Lehen (Jean-Marie Cauchies), sein Vater profitiert von der Hilfe eines ambitionierten Bürgers von Saint-Omer (Torsten Hiltmann), die Sonnenseite des Zeremoniells ritterlicher Eide (Michel Margue) und der Verleihung von Orden und Devisen (Laurent Hablot) wird mit einem Beitrag über die Fehdeansage (Claude Gauvard) als Schattenseite von Rittertum und Ehre kontrastiert. Ritterideologie wird an oberitalienischen Höfen (Elisabeth Crouzet-Pavan) wie in Hansestädten (Hartmut Kugler) zelebriert, und Reitkunst und Pferde, trotz ihrer tragenden Rolle für das Rittertum selten genug beachtet, kommen in einem europaweiten Überblick zu ihrem Recht (Philippe Contamine). Ein Kapitel „Reiseberichte“ bot sich zwingend an, in dem eine Fallstudie zu Georg von Ehingen und Eleonore von Schottland (Jan Hirschbiegel) und die Projektskizze eines Online-Portals zu Reiseberichten mit digitalisierten Editionen (Jörg Wettlaufer) vereint sind. Das Schlusswort blieb dem Adressaten überlassen. Ein in Festschriften keineswegs übliches Namenregister ist ein Bonus des vielfältigen Bandes.

Wien

Herwig Weigl

Public Buildings in Early Modern Europe, hg. von Konrad OTTENHEYM–KRISTA DE JONGE–Monique CHATENET. (Architectura Moderna. Architectural Exchanges in Europe, 16th–17th Centuries 9.) Brepols, Turnhout 2010. 408 S., zahlreiche Abb.

Der vorliegende, architekturhistorisch angelegte, insgesamt vier Sprachen abdeckende Sammelband nimmt öffentliche Gebäude, meist im Kontext der Stadt, im frühneuzeitlichen Westeuropa in den Blick: Auf den Spuren der bahnbrechenden Bautypologie des 1983 verstorbenen Architekturhistorikers Nikolaus Pevsner (1976) vereint der reiche Band Ergebnisse zweier architekturhistorischer Kongresse in Utrecht („Rencontres d'Architecture Européenne“ 2006/2008). Viele Beiträge relativieren aber Pevsners Ergebnisse, weil angesichts der Vielfalt